

zweite Band ist dem großen Thema der Reformation bzw. Gegenreformation, ihren Wurzeln und Ergebnissen gewidmet. Jeder Beitrag ist mit den wichtigsten weiterführenden Literaturangaben versehen; von den beigegebenen Karten, Tabellen und Anhängen sei als besonders hilfreich die Übersicht zu den europäischen Währungseinheiten um 1500 hervorgehoben (Bd. 1 S. 674 ff., Bd. 2 S. 686 ff.). Daß bei einem derart offen angelegten Ansatz sich im Endergebnis noch gewisse Unausgewogenheiten bemerkbar machen, etwa eine Bevorzugung Mittel- und Westeuropas im politisch-wirtschaftlichen Teil oder protestantischer Bewegungen im religionsgeschichtlichen Bereich wie auch umgekehrt das Fehlen von Beiträgen zur Kultur der Eliten oder zu den Geschlechterbeziehungen, ist nicht zu vermeiden; die von den Hgg. in sympathischer Bescheidenheit konstatierte Bilanz von Erfolg und Mißerfolg des Konzepts neigt sich eindeutig der positiven Seite zu. Es ist ein grundlegendes Nachschlagewerk entstanden, dessen Verdienst nicht zuletzt darin besteht, durch das gebotene Panorama die noch bestehenden Lücken bewußt zu machen und Wege zu weisen, auf denen „the mythological year 1500“ (Bd. 2 S. XX) als angebliche Grenzschiede zwischen dem finsternen MA und der Neuzeit weiter zu entmythisieren ist. C.M.

Erich MEUTHEN, *Reiche, Kirchen und Kurie im späteren Mittelalter*, HZ 265 (1997) S. 597–637, betont vor dem Hintergrund der nachfolgenden Reformation die fortschreitende Distanz der deutschen Kirche, gemessen an anderen Nationen, von Papsttum und Kurie im 15. Jh., was u. a. sichtbar werde an der eher spärlichen Vergabe von Pfründen an Ortsfremde, zumal Ausländer, an der ganz sporadischen Berücksichtigung bei Kardinalserhebungen oder auch am rückläufigen Anteil Deutscher unter dem kurialen Personal. R. S.

Firenze e il concilio del 1439. Convegno di Studi, Firenze 29 novembre – 2 dicembre 1989 a cura di Paolo VITI, 2 Bde. (Biblioteca storica toscana. Ser. 1, 29) Firenze 1994, Leo S. Olschki, XX u. 1013 S., ISBN 88-222-4162-2, ITL 180.000. – Der 550. Jahrestag der Eröffnung des Konzils von Florenz bot Anlaß zu einem internationalen Kongreß, der es sich zum Ziel machte, einmal nicht den am Unionskonzil diskutierten theologischen und ekklesiologischen Fragen an sich nachzugehen, sondern die wechselseitigen Wirkeinflüsse zwischen dem Konzil und seiner Gastgeberstadt zu reflektieren. Es ging darum, das Konzil als ein zentrales Moment in der florentinischen Geschichte zu erkennen und zu verstehen. Der Fülle und Vielfältigkeit der 33 Artikel wegen sei es erlaubt, die Hauptzüge des Inhalts anhand einiger ausgewählter Aufsätze aufzuzeigen. Mit dem Themenbereich „Religion, Politik und Ökonomie“ befassen sich u. a.: Riccardo FUBINI, *Problemi di politica fiorentina all'epoca del concilio* (S. 27–57), stellt in seinem Übersichtsartikel die florentinische Politik als stark von den beiden Familien der Medici und der Sforza bestimmt dar. – Anthony MOLHO, *Fisco ed economia a Firenze alla vigilia del concilio* (S. 59–94), beleuchtet die für die Verlegung des Konzils von Ferrara nach Florenz nicht unerhebliche ökonomische Seite des reichen Stadtstaates. – Raffaella Maria ZACCARIA, *Documenti e testimonianze inedite sul concilio: linee per una ricerca* (S. 95–108), liefert einen nützlichen Zugang zu den hauptsächlich im Archivio di Stato di Firenze liegenden einschlägigen Aktenbeständen. – Concetta BIANCA, *I cardinali al concilio di Firenze* (S. 147–173), untersucht die am 18. Dezember 1439 von Eugen IV.